

in unserem Betrieb erfolgreich die Schwedter Initiative „Weniger produzieren mehr“ angewandt wird. Und auch bei der Verbesserung der Materialökonomie sowie der Verringerung des Produktionsverbrauchs gibt es noch Reserven, sagten die Genossen. Sie dachten dabei vor allem an die strikte Einhaltung der Materialverbrauchsnormen durch alle Arbeiter, um auch auf diesem Wege den Produktionsverbrauch weiter zu senken.

Das alles wollen und können wir in die Waagschale werfen, um unsere Volkswirtschaft zu stärken und damit den Frieden sicherer zu machen.

Ein offener Brief und seine Folgen

Die Diskussionen in dieser Mitgliederversammlung gaben den Anstoß für zahlreiche Gespräche in den Arbeitskollektiven, so auch im Kollektiv der 22 Anlagenfahrer und Maschinisten der zweiten Schicht an der Pressenstraße der Spanplattengroßanlage. Initiator dieser Gespräche war der Parteigruppenorganisator und Schichtleiter Genosse Gerd Becker. Er ging dabei von der Überlegung aus, daß ihm persönlich die Sozialpolitik unseres Staates schon viel gebracht hat. So hat er zum Beispiel eine Neubauwohnung und mehr Urlaub erhalten, und auch sein Einkommen hat sich auf Grund guter Arbeit weiter erhöht. In den Gesprächen mit seinen Kollegen erinnerte er daran, daß auch sie bereits ähnliche Vorteile und Vergünstigungen durch die sozialpolitischen Maßnahmen unseres Staates erhalten haben. Das zu schützen und zu mehren, dafür lohnt es sich, das Beste im Produktionsprozeß zu geben.

Als Schlußfolgerung aus diesem Gespräch wandte sich das Kollektiv des Genossen Becker in einem offenen Brief an alle Werk tätigen des

Betriebes. Darin heißt es: „Uns bleibt nicht verborgen, wie die von der Politik der USA-Strategen ausgehende Gefahr eines Krieges wächst. Es ist uns aber eine große Genugtuung, wie Genosse Erich Honecker auf der 3. Tagung des ZK der SED überzeugend nachwies, daß die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten - gemeinsam mit den machtvollen Friedensbewegungen in den kapitalistischen Ländern - in der Lage sind, die Kriegspolitik des USA-Imperialismus zu durchkreuzen. Dieses Ziel verdient höchsten Einsatz. Für die Stärkung des Sozialismus in dieser lebensentscheidenden Auseinandersetzung wollen wir deshalb mehr tun als bisher.“ Der offene Brief hat bei den Kollektiven des Betriebes seine Wirkung nicht verfehlt. Ausdruck dafür ist das Wettbewerbsprogramm für 1982. Darin haben sich die Werk tätigen verpflichtet, den Volkswirtschaftsplan mit 650 m³ TGL-gerechten Spanplatten gezielt zu überbieten. Des weiteren wollen sie 1756 Festmeter Holz, 97 Tonnen Leim, 2 Tonnen Härter und 7 Tonnen Emulsion einsparen. Damit schaffen sie die Voraussetzungen, die Kosten für Grundmaterial in diesem Jahr über die staatliche Auflage hinaus um ein Prozent zu senken.

Unsere Parteiorganisation und alle Werk tätigen des Betriebes sind auch weiterhin bereit, ihren Beitrag zu leisten, damit, wie Genosse Erich Honecker auf der Beratung mit den 1. Kreissekretären ausführte, die Parteien und Grenzen überschreitende Friedensbewegung gemeinsam mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft die Gefahren bannt, die dem Weltfrieden von den aggressiven Kreisen des Imperialismus drohen. Dabei geht es vor allem darum, die Stationierung neuer nuklearer Waffen in Westeuropa zu verhindern.

Peter Bäumler
Partei sekretär im VEB Spanplattenwerk Beeskow

Leserbriefe [^]

prüfer“ und das Qualitätssicherungssystem führten bei ihnen zu Qualitätssteigerungen.

Wie sich der Kreisbetrieb für Landtechnik auf die 80er Jahre vorbereitet hat, legte Genosse Neumann, Kraftfahrer, sehr anschaulich an den Schlußfolgerungen seiner Grundorganisation dar. Sie stellt sich in ihrem Kampfprogramm die Aufgabe, bei allen Werk tätigen des Betriebes zuerst Klarheit in den Köpfen über die neu gestellten Aufgaben zu schaffen. Die Genossen tragen durch gut überlegte Maßnahmen zur Einsparung von Material und Energie bei. Sie arbeiten

Altöl auf, das bei der Instandsetzung und Pflege der Traktoren anfällt. Sie isolieren Heizungsrohre und gestalten 27 Arbeitsplätze um oder neu.

Genosse Lorenz, Schlosser in der LPG (P) Wulfersdorf, gab die Gedanken seiner Genossen wieder, die sie sich nach der 3. Tagung des ZK und in Vorbereitung auf den XII. Bauernkongreß gemacht haben. Die Genossenschaftsbauern und Arbeiter gehen von der Erkenntnis aus, daß das Erreichte noch lange nicht das Erreichbare ist, daß die 80er Jahre von jedem ein Umdenken fordern und für jeden Konse-

quenzen mit sich bringen, zum Beispiel in bezug auf den Kraftstoff- und Energieverbrauch. Drei Beiträge zum Handel, zu den Aufgaben des Dienstleistungswesens und des Gesundheits- und Sozialwesens rundeten die Diskussion ab.

Die Konferenz war ein guter Erfahrungsaustausch. Die Diskussion hat nachgewiesen, daß die Betriebe und Einrichtungen unseres Kreises den qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums immer mehr Bedeutung beimessen.

Waltraud Sack
Leiterin der Kreisschule des
Marxismus-Leninismus Wittstock